

Claudius die besten Gladiatoren und Tierkämpfer aus dem kaiserlichen Ludus in Rom und dem kleineren Ludus in Capua herbeischaffen lassen. Macro erschauerte beim Gedanken an die Kosten der Spiele. Es wurde geraunt, sie beliefen sich auf mehrere Hunderttausend Sesterzen.

Macro und Pavo wollten gerade in die Arena treten, als eine Stimme rief: »Ihr beide! Stehen bleiben!«

Sie drehten sich gleichzeitig um und sahen einen Arenabedienteten mit gerunzelter Stirn auf sich zukommen.

»Wer zum Teufel bist du?«, wollte Macro wissen.

»Sextus Hostilius Nerva«, antwortete der Mann. »Ich bin für den Zeitplan verantwortlich. Meine Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass die Spiele reibungslos

und ohne Zwischenfälle ablaufen. Du.« Er zeigte auf Pavo. »Name?«

»Marcus Valerius Pavo«, antwortete der Gladiator.

»Und dein Kamerad?«

»Hilarus«, sagte Macro tief beschämt.

Er war angewiesen worden, unter falschem Namen zu kämpfen, da er die Rolle eines gefeierten Gladiators einnahm, der bei dem Aufstand in Capua ums Leben gekommen war. Zumindest würde so niemand seine wahre Identität erfahren. Falls er überlebte und seine Vorgesetzten in der Zweiten Legion jemals von seinem schändlichen Geheimnis erführen, könnte Macro seine Beförderung vergessen. Seine militärische Laufbahn wäre beendet. Er beobachtete, wie der überlastete Bedienstete eine Wachstafel zurate zog und

mit dem Finger über die Namensliste fuhr. Dann räusperte sich Nerva und tippte mit dem Finger auf zwei Namen am Ende der Liste.

»Wartet hier. Sobald ihr das Kommando des Schiedsrichters hört, seid ihr an der Reihe. Ihr bestreitet den zweiten Kampf des Tages, also gebt euch Mühe, und sterbt bloß nicht zu schnell, ja?«

Pavo fühlte sich beklommen.

»Das kann nicht stimmen. Es gab mehrere Paarungen vor uns.« Der Gladiator zeigte auf die Namensliste. »Überprüfe deinen Plan noch einmal. Wir sind die Hauptattraktion. Wir sollten zum Schluss dran sein.«

Die Reihenfolge der Kämpfe war im Speisesaal in Capua heiß diskutiert worden. Die Gladiatoren waren hin und her gerissen,

ob sie in einem späteren Kampf auftreten wollten, in dem sie ein größeres Publikum und eine höhere Prämie erwarteten, oder einen unwichtigeren Vorkampf bestreiten wollten, um es möglichst schnell hinter sich zu bringen. Wie üblich fanden während der zehntägigen Feierlichkeiten die Tierkämpfe am Morgen statt, dann folgten die Kreuzigungen der Verbrecher am Mittag und schließlich nachmittags die Gladiatorenkämpfe.

»Planänderung«, entgegnete Nerva unbeteiligt. »Sisinnos sollte den ersten Kampf bestreiten, aber er hat sich während des Marschs vom Kapitol selbst enthauptet. Der undankbare Arsch hat seinen Kopf in die Speichen eines Wagenrades gesteckt. Danach sollte Diodorus sein Debüt bestreiten, aber er hat sich in die Latrinen

verpisst und sich die Klobürste in den Hals geschoben. An fremder Scheiße erstickt. Was für ein Abtritt.«

»Bei den Göttern!«, stieß Pavo hervor.

Nerva zuckte die Achseln. »Vor den Tierkämpfen gibt es immer ein paar Selbstmorde. Vermutlich wegen der Vorstellung, in Fetzen gerissen zu werden. Letztes Jahr hat sich ein Dutzend Kämpfer vor dem Beginn der Spiele stranguliert. Glaubt mir, das bringt den ganzen Ablauf durcheinander. Dann gibt es die, die an Verletzungen laborieren.« Er schnalzte mit der Zunge und reckte den Kopf in die Arena. »Beim Jupiter, ich hoffe, das Wetter wird nicht schlecht. Der Zeitplan ist schon eng genug, auch ohne dass es regnet.«

Macro schüttelte den Kopf. »Dass ein paar Tierkämpfer den Schwanz eingezogen